

Offen im Denken

Gerhard Bosch

Prekäre Beschäftigung: Bewältigung und Gegenstrategien

Eupen 17. Januar 2019

Prof. Dr. Gerhard Bosch
Universität Duisburg Essen
Institut Arbeit und Qualifikation
Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg
Telefon: +49 (0)203 / 379-1339; **Fax:** +49 (0)203 / 379-1809
Email: gerhard.bosch@uni-due.de; www.iaq.uni-due.de

Gliederung

- 1. Was ist prekäre Beschäftigung?**
- 2. Risiken alter und neuer Beschäftigungsformen**
- 3. Wachsende Lohnungleichheit**
- 4. Was ist zu tun?**

1.1 Was ist prekäre Beschäftigung?

„Ein Arbeitsverhältnis kann als prekär bezeichnet werden, wenn die Beschäftigten aufgrund ihrer Tätigkeit deutlich unter ein Einkommens-, Schutz- und soziales Integrationsniveau sinken, das in der Gegenwartsgesellschaft als Standard definiert und mehrheitlich anerkannt wird. Beschäftigungsunsicherheit und Löhne unterhalb des Existenzminimums sind aus der Arbeitskraftperspektive zentrale Merkmale für Prekarität.“ (Dörre 2005: 252).

1.2 Ursachen der Prekarität?

Ursachen prekärer im Vergleich zu nicht-prekärer Beschäftigung

- **Geringere Arbeitstandards** (*geringerer Kündigungsschutz, keine Tarifbindung, weniger Lohn für gleiche Arbeit, geringere Chancen auf Weiterbildung und Aufstieg.....*)
- **Geringerer sozialer Schutz** (*schlechterer Zugang zur Arbeitslosenversicherung, Mini-Renten*)
- **Vertretungslücken** (*keine Vertretung durch Gewerkschaft oder Betriebsrat*)
- **Compliancelücken:** (*kaum Kontrollen durch Arbeitsinspektion, Unkenntnis der Rechte*)

1.3 Prekäre Beschäftigung und Armut

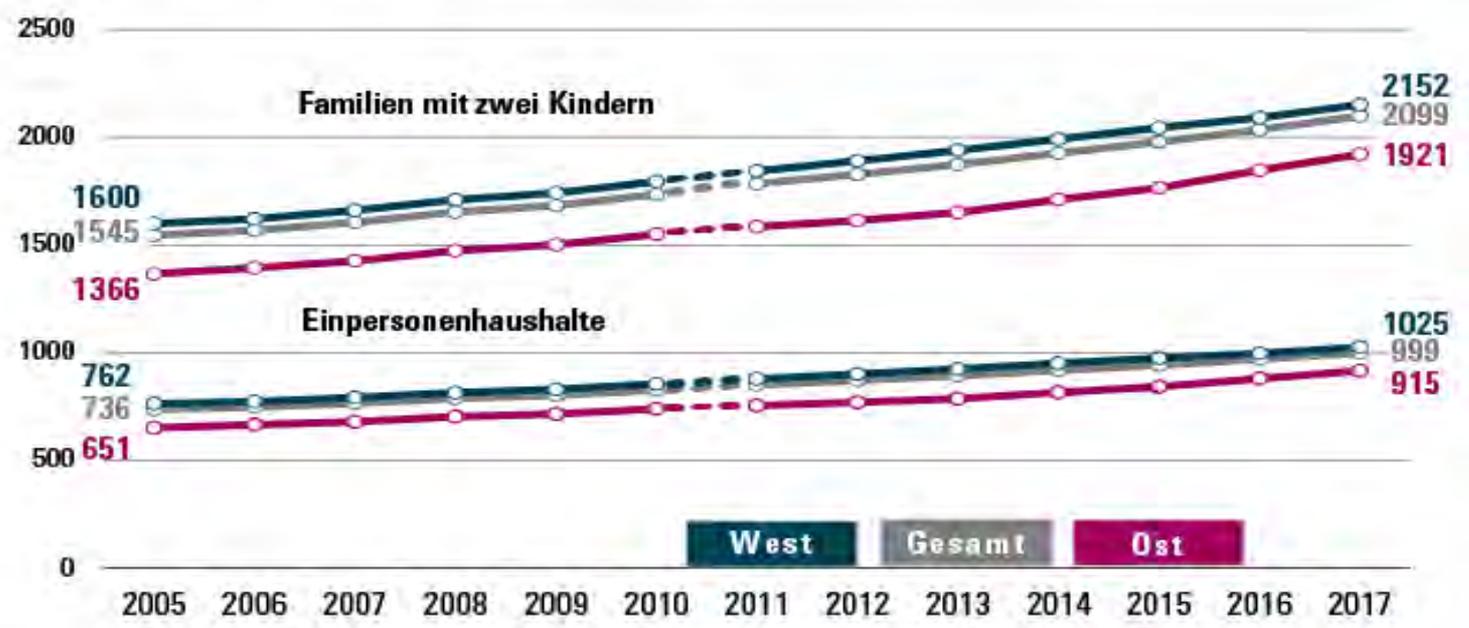
Unterschied „prekäre Beschäftigung“ und „prekäre Haushaltssituation“ zentral:

- **Prekär Beschäftigte sind nicht immer arm**
- **Armut entsteht im Haushaltskontext**
- **Relative Armut: weniger als 60% des äquivalenzgewichteten Haushaltseinkommens**
(Erwachsene=1, Kinder >14 Jahre=0.5, Kinder <14 Jahre 0.3)
- **Prekäre Beschäftigung wird zum Armutsrisiko, wenn Haushaltssituation sich *ändert* (z.B. durch *Scheidung /Arbeitsplatzverlust/ Krankheit)***

1.4 Armutsgrenzen in Deutschland

Entwicklung der Armutsgrenzen (in Euro) nach Haushaltgröße in Deutschland, Ost- und Westdeutschland, 2005–2017

Armutsgrenzen für Einpersonenhaushalte und für Haushalte mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren



Daten: Mikrozensus
Quelle: www.amtliche-sozialberichterstattung.de
Anmerkung: Zeitreihenbruch 2010-2011

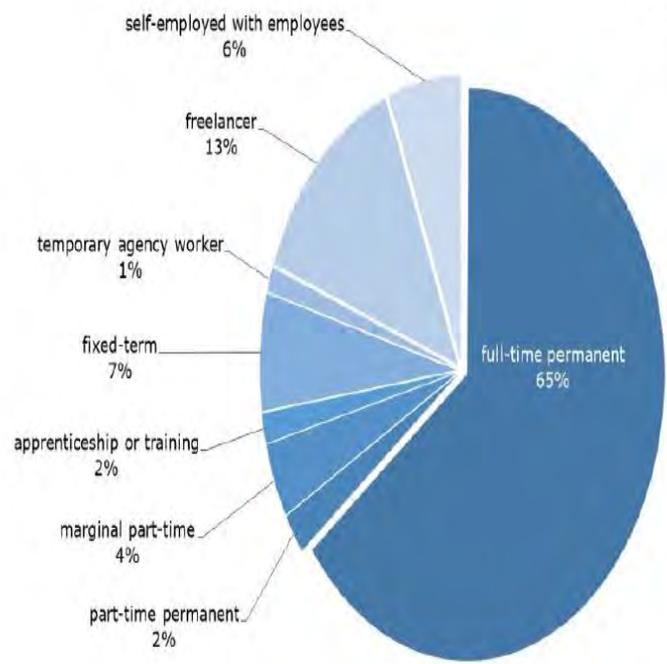


1.5 Hohe Unterschied nach und in
Beschäftigungsformen und nach Ländern

- **Überdurchschnittliches Prekaritätsrisiko von neuen Beschäftigungsformen**
- **Gibt aber auch nicht prekäre Arbeit unter allen Beschäftigungsformen**
-
- **Hohe Länderunterschiede in der EU in Niveau und Verteilung prekärer Beschäftigung: *Inklusive vs dualisierte Arbeitsmärkte***

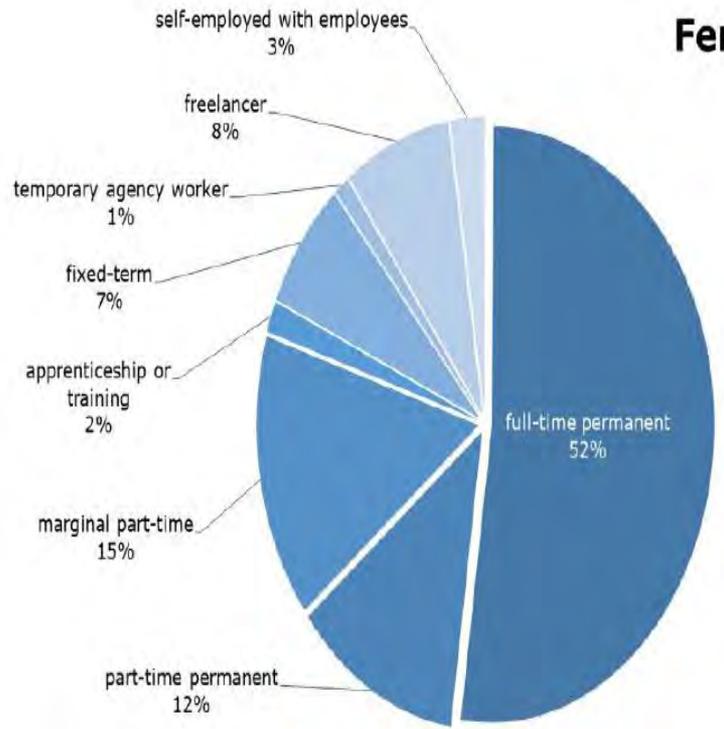
2.2 Beschäftigungsformen in der EU 2014

Männer



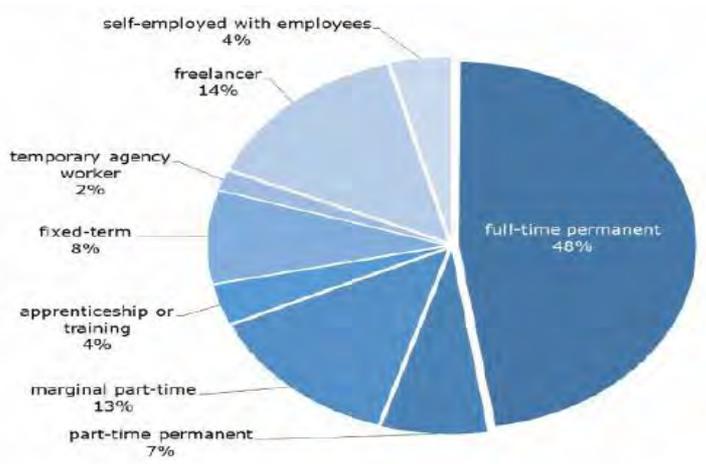
Male

Frauen

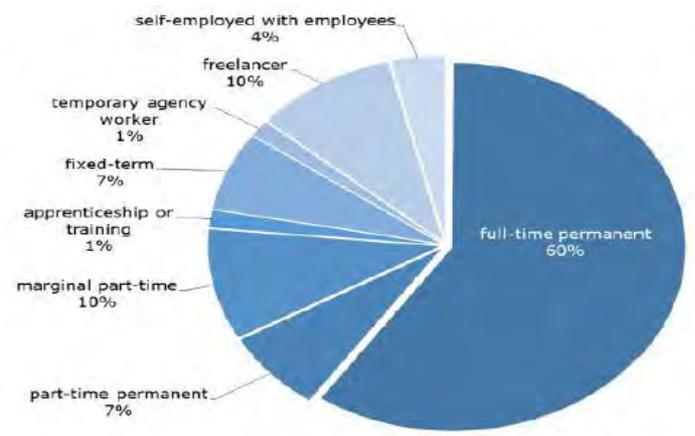


Female

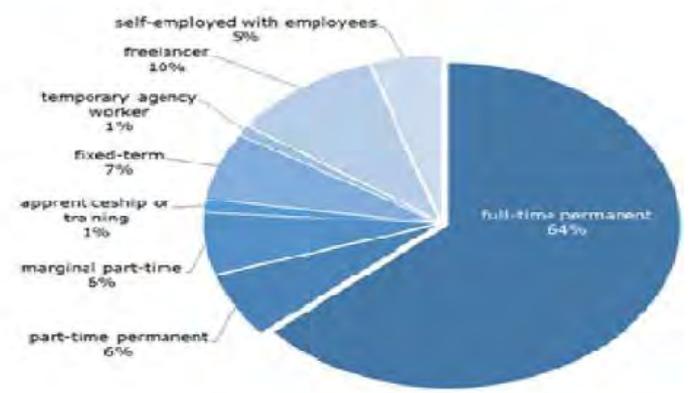
2.3 Beschäftigungsformen in der EU 2014 nach Qualifikation



Low



Medium

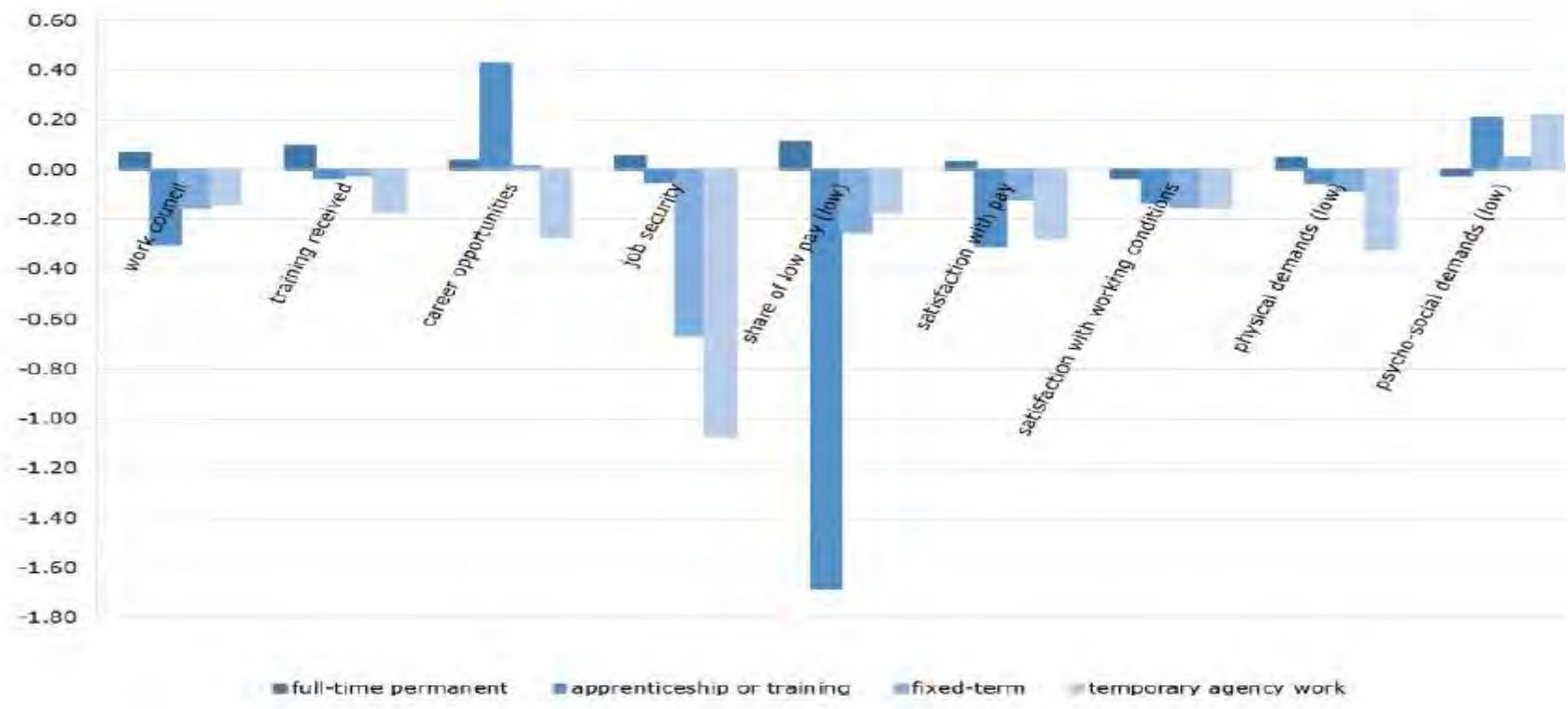


High

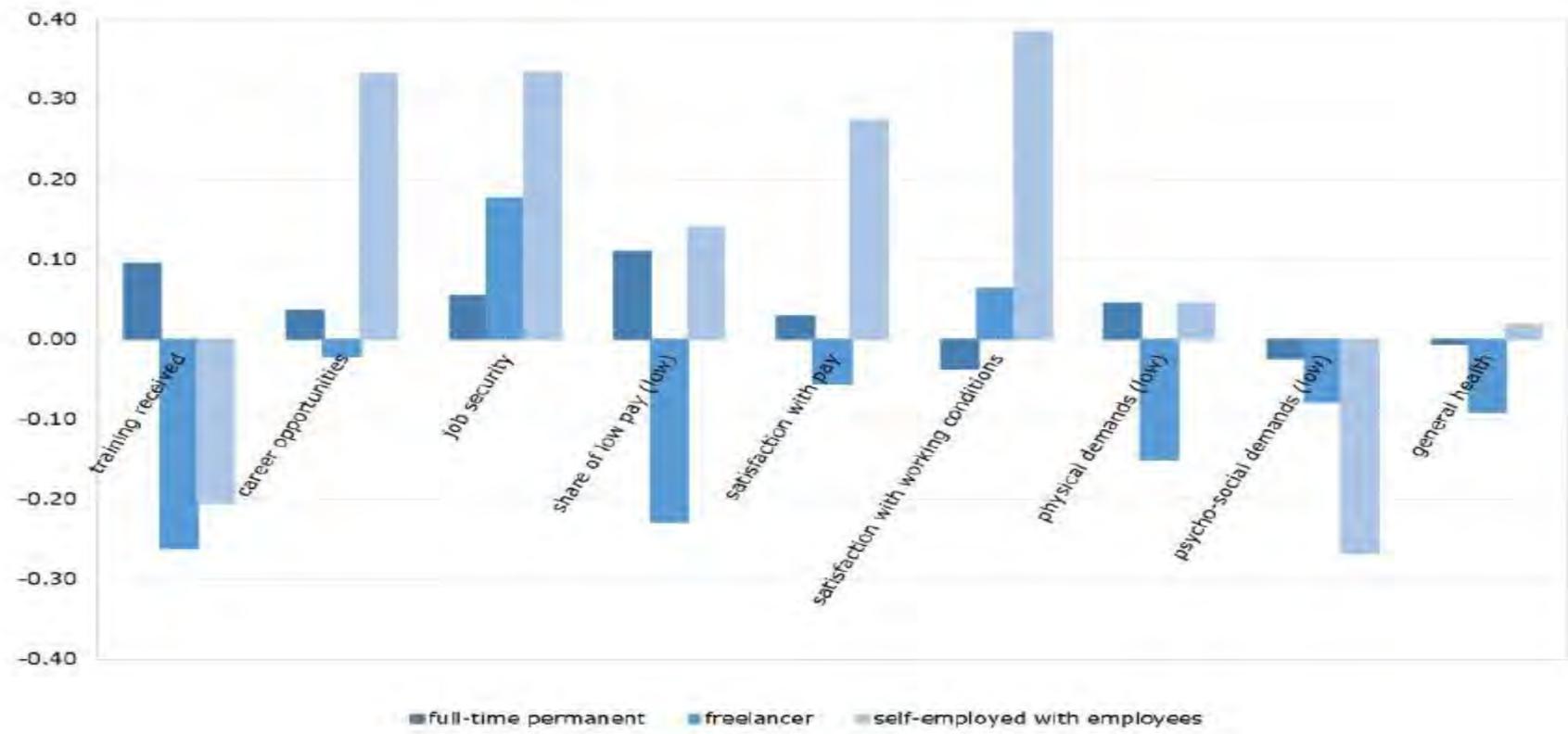
Source: EU-LFS 2014, weighted results, own calculation.

Quelle [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2016/587285/IPOL_STU\(2016\)587285_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2016/587285/IPOL_STU(2016)587285_EN.pdf)

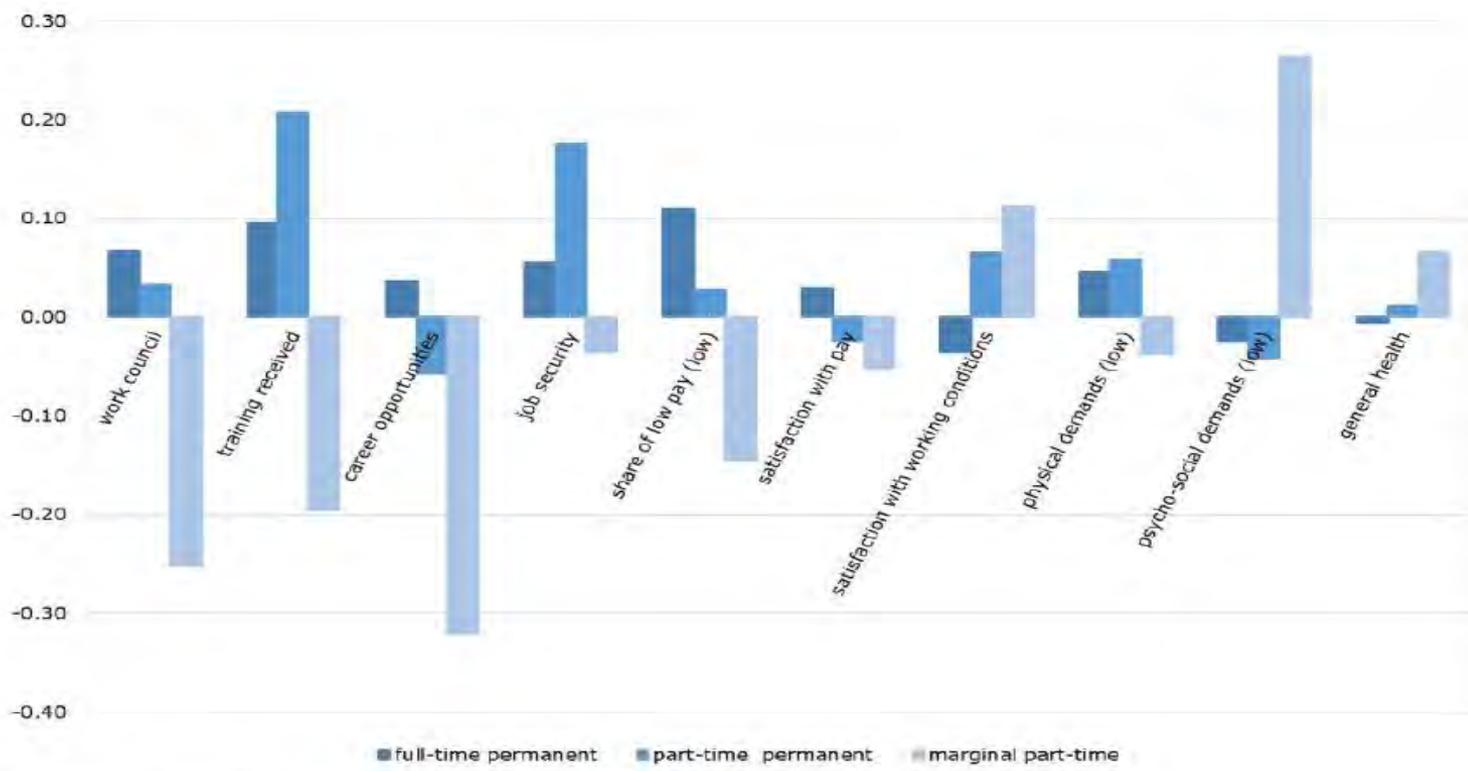
2.4 Arbeitsbedingungen von befristet Beschäftigten und Leiharbeitern im Vergleich zu unbefristeter Vollzeit 2010 (Abweichungen vom EU-Durchschnitt)



2.5 Arbeitsbedingungen von Selbständigen mit und ohne Beschäftigte im Vergleich zu unbefristeter Vollzeit (Abweichungen vom EU-Durchschnitt)



2.6 Arbeitsbedingungen von Teilzeitbeschäftigten in der EU (Abweichungen vom EU-Durchschnitt)

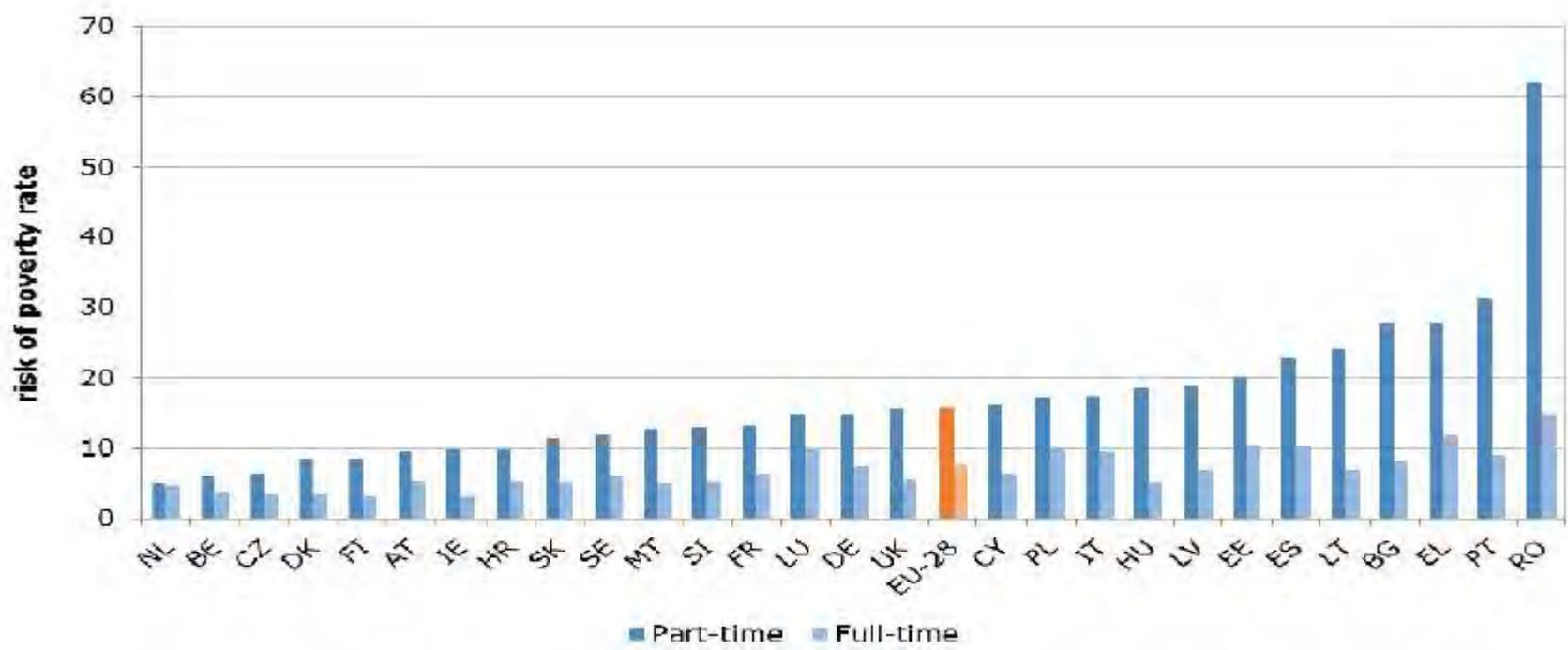


Source: EWCS 2010, weighted results, own calculation.

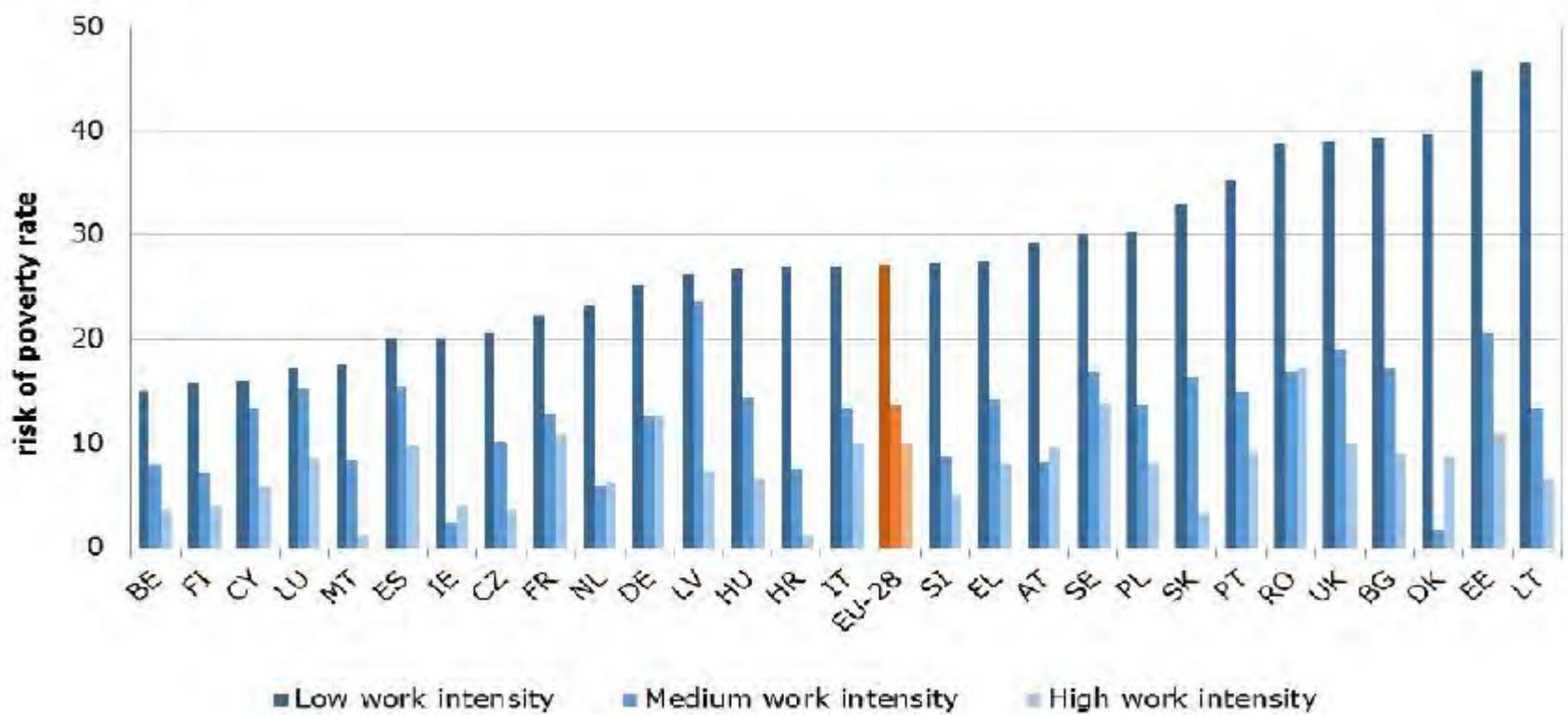
2.7 Leistungsgewährung für geringfügig Beschäftigte, Anteile jeweils in % (Befragung von Betrieben)

	wurde schon in Anspruch genommen	noch nicht in Anspruch genommen, aber möglich	nicht möglich	keine Angabe
bezahlter Urlaub	45,6	12,1	31,3	11,1
unbezahlter Urlaub	16,1	33,3	30,1	20,5
Entgelt im Krankheitsfall	44,1	19,6	25,6	10,7
Entgelt Feiertage	32,3	14,1	40,3	13,3

2.10 Armutsrisiko von Voll- und Teilzeitbeschäftigten in der EU 2014



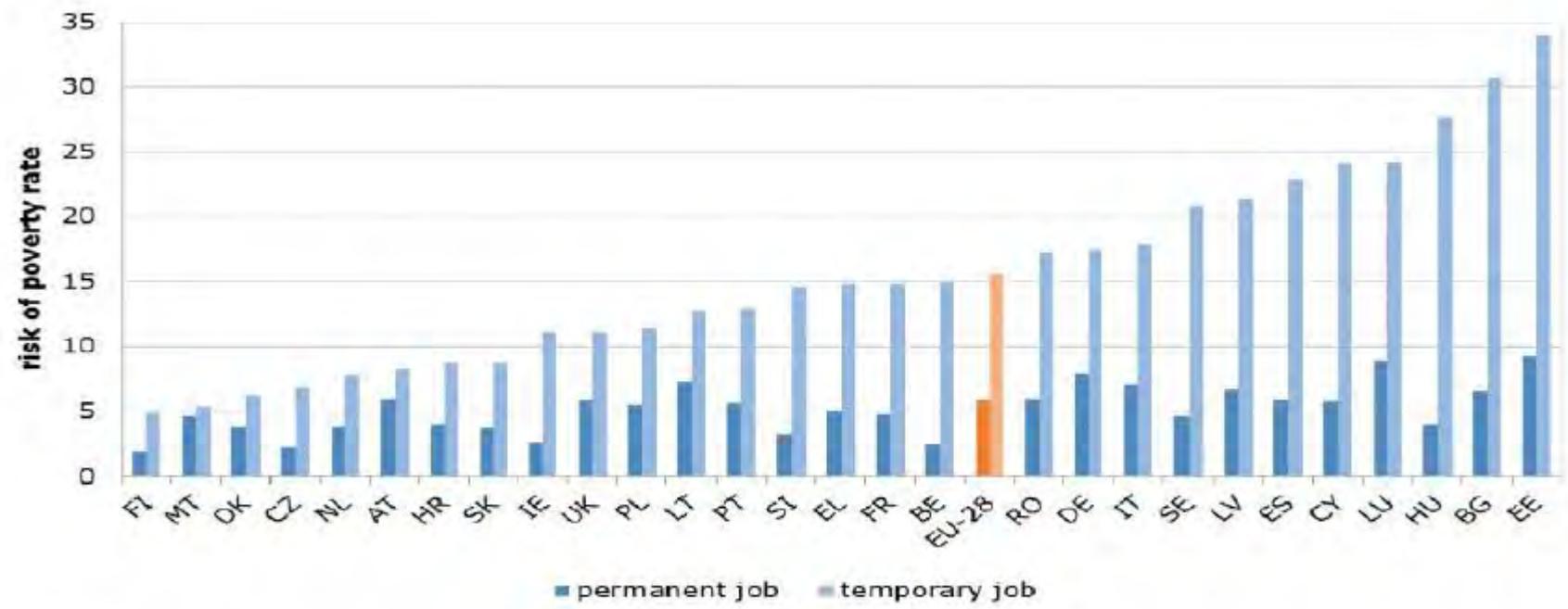
2.11 Armut von Beschäftigten nach Arbeitsintensität



Source: EU-SILC.

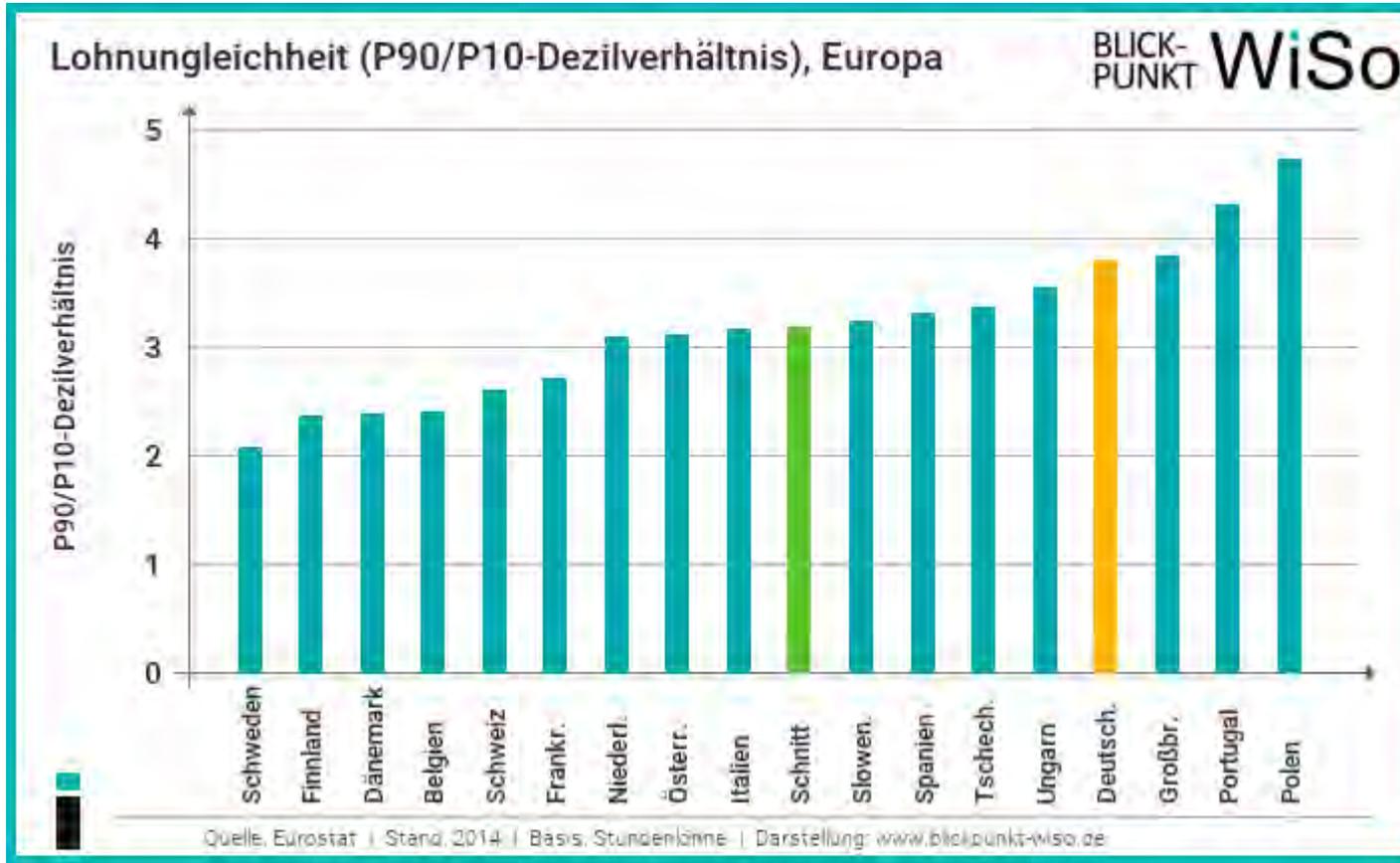
Offen im Denken

2.12 Armutsrisiko von unbefristet und befristet Beschäftigten in der EU 2014

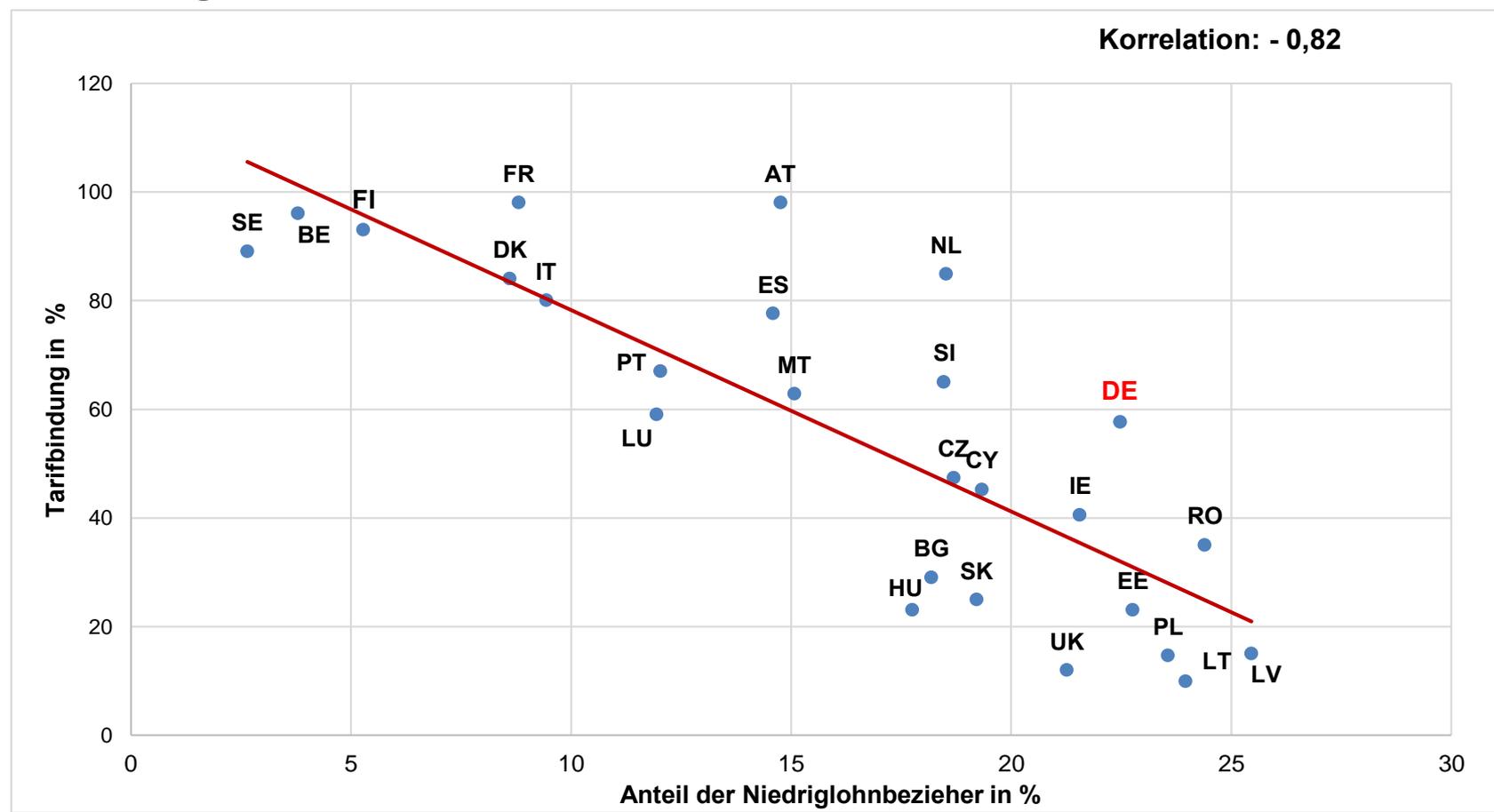


Source: EU-SILC.

3.1 Wachsende Lohnungleichheit in der EU

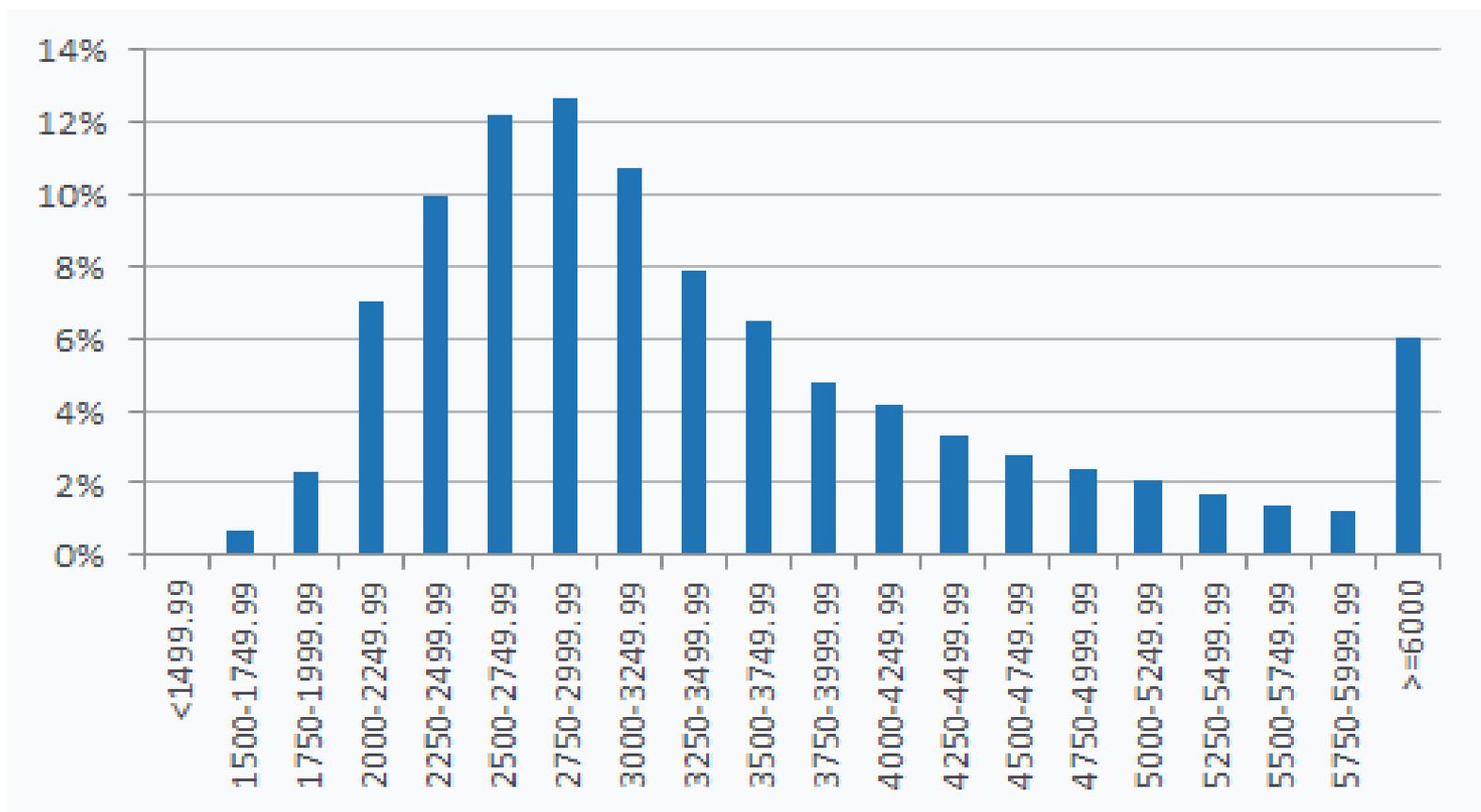


3.2 Tarifbindung vermindert Lohnungleichheit: Hohe Korrelation zwischen Tarifbindung und Anteil von Niedriglöhnern in der EU 2014



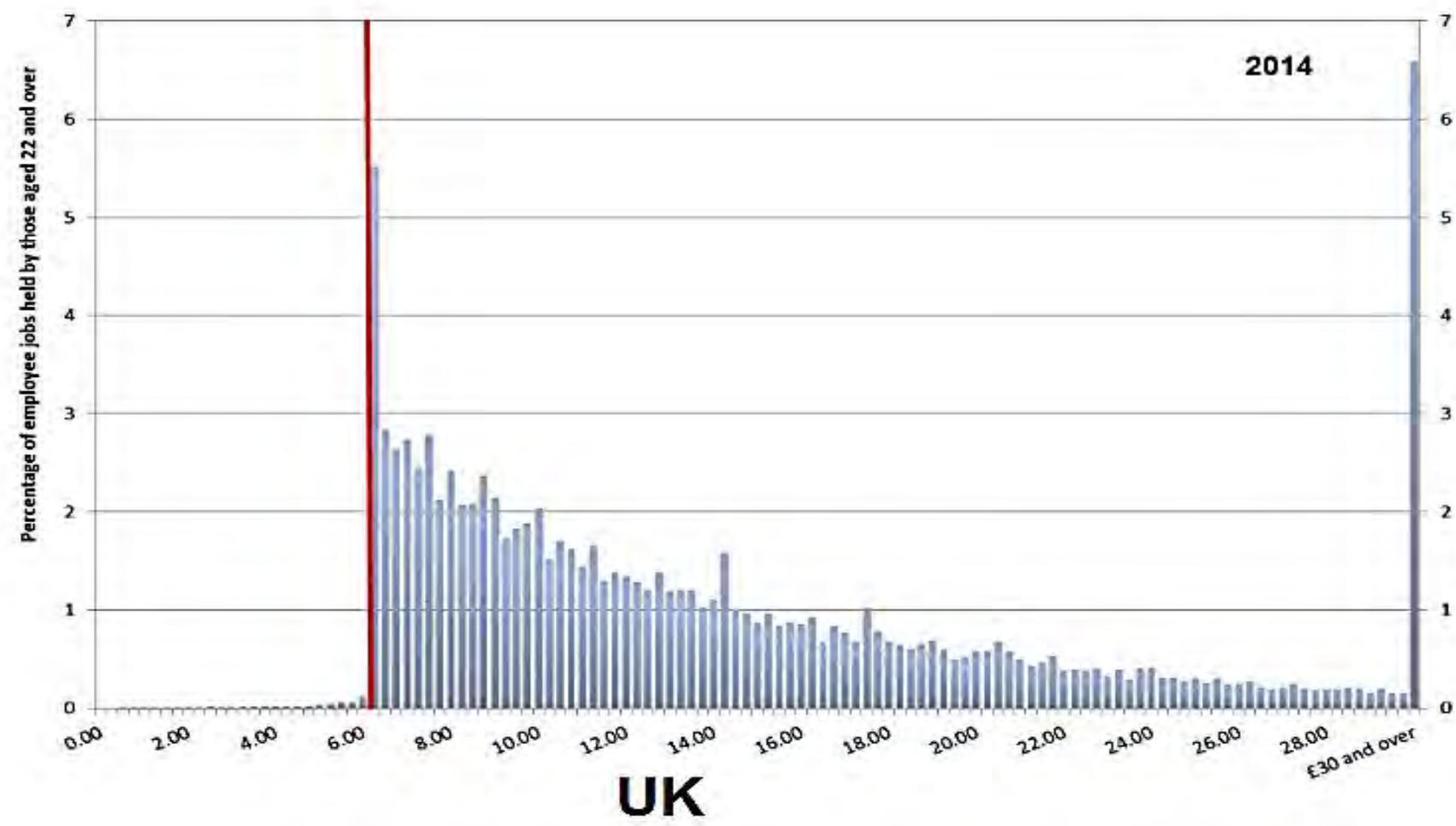
Quelle: Visser 2015, Eurostat, eigene Berechnungen.

3.3 Verteilung der Monatseinkommen von Vollzeitbeschäftigten in Belgien 2016

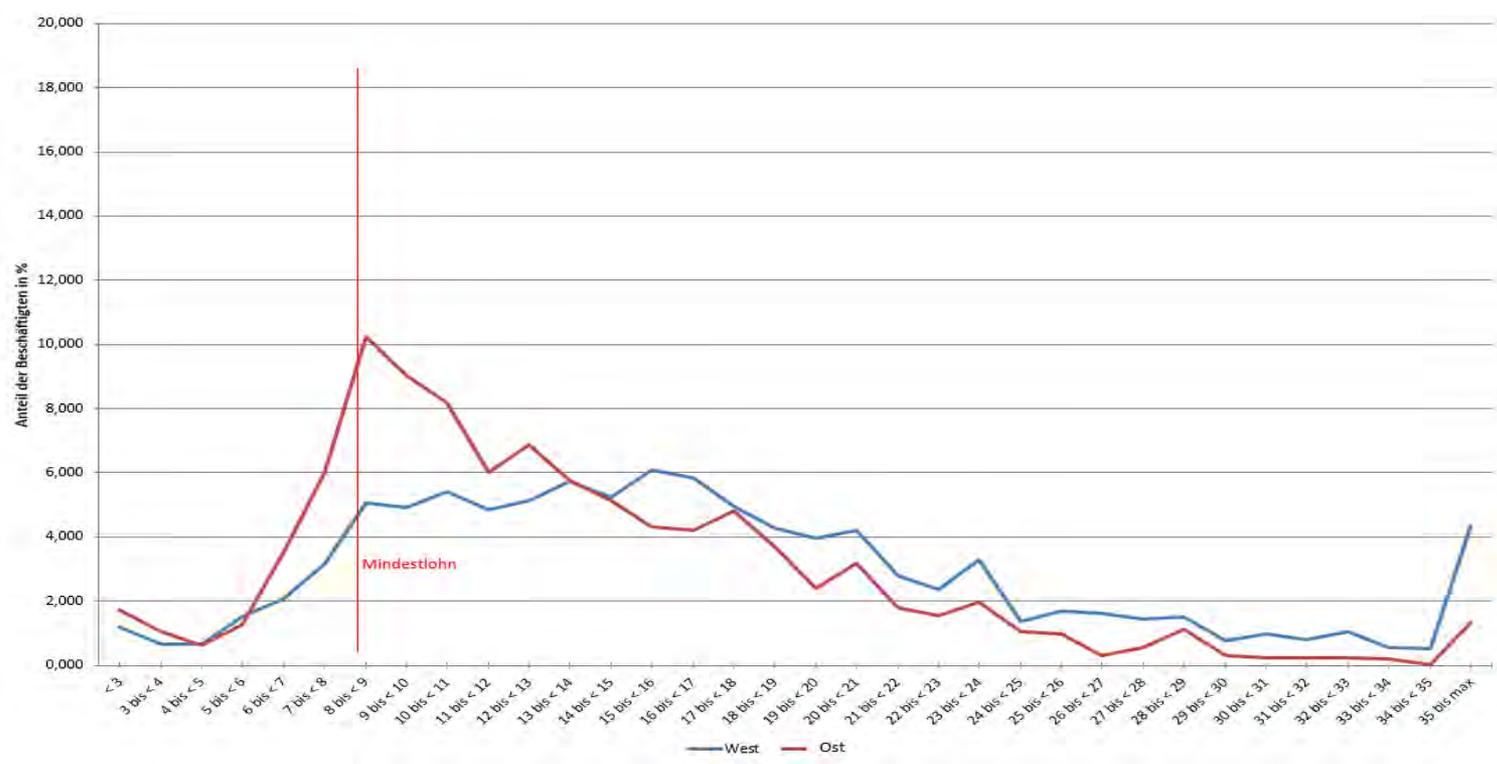


Quelle: STATBel (<https://statbel.fgov.be/nl/themas/werk-opleiding/lonen-en-arbeidskosten/gemiddelde-bruto-maandlonen>)

3.4 Verteilung der Stundenlöhne im Vereinigten Königreich 2014

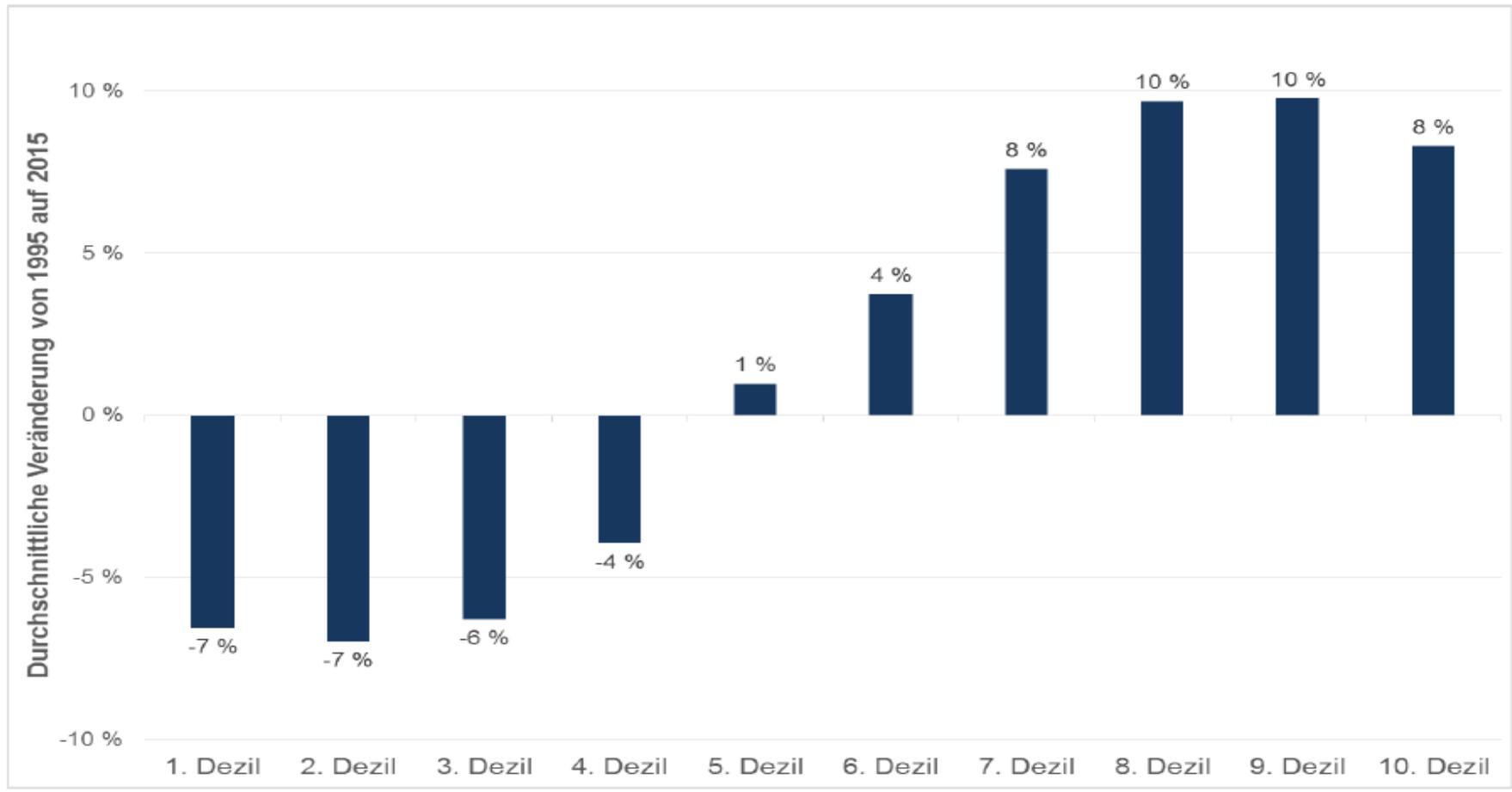


3.5 Verteilung der Stundenlöhne in Ost- und in West-Deutschland



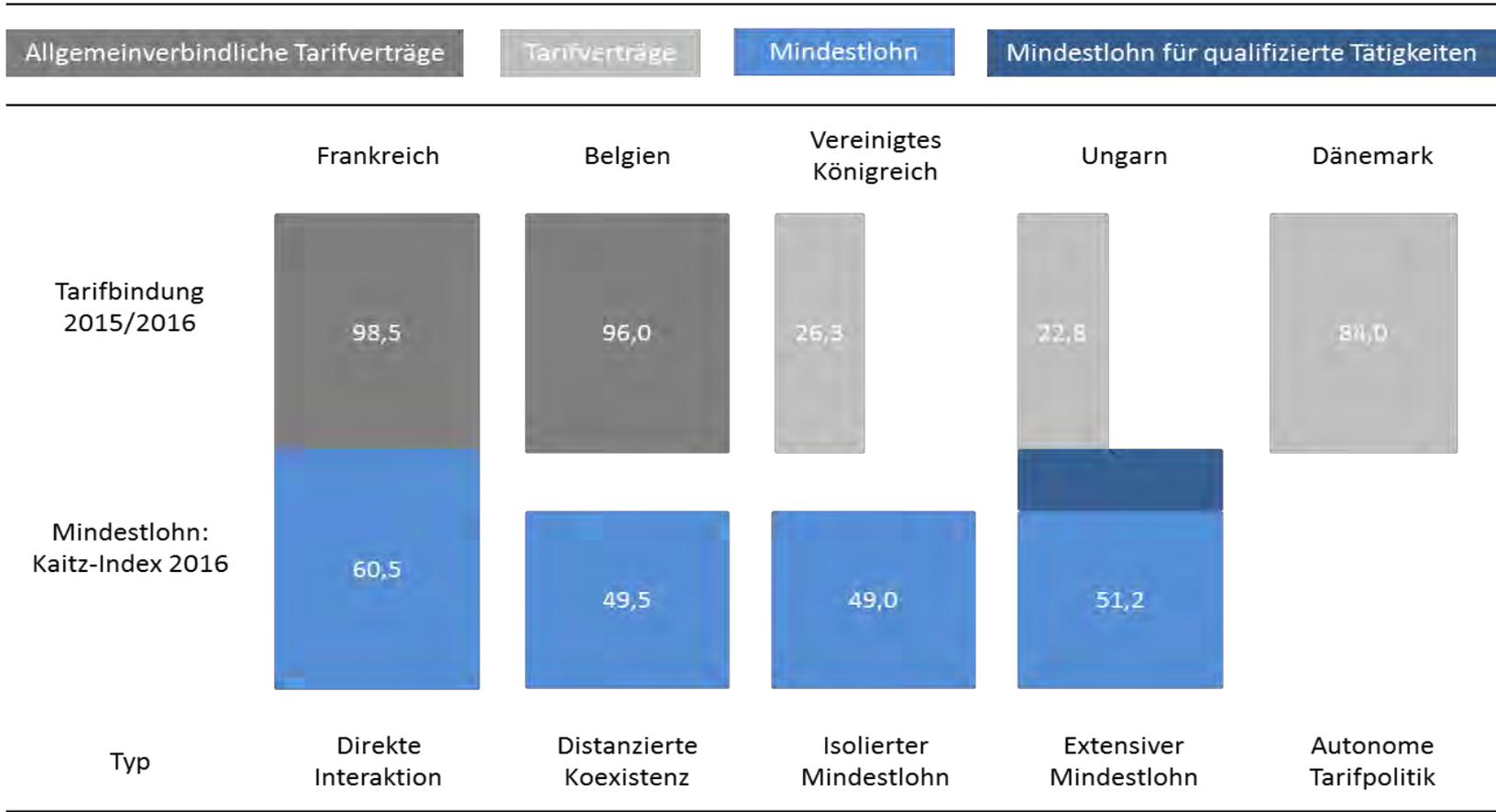
Quelle:

3.6 Entwicklung des realen Bruttostundenlohns von abhängig Beschäftigten nach Dezilen (1995-2015)



Quelle: Bundesregierung, Armuts- und Reichtumsbericht 2017 auf Basis SOEP v32.

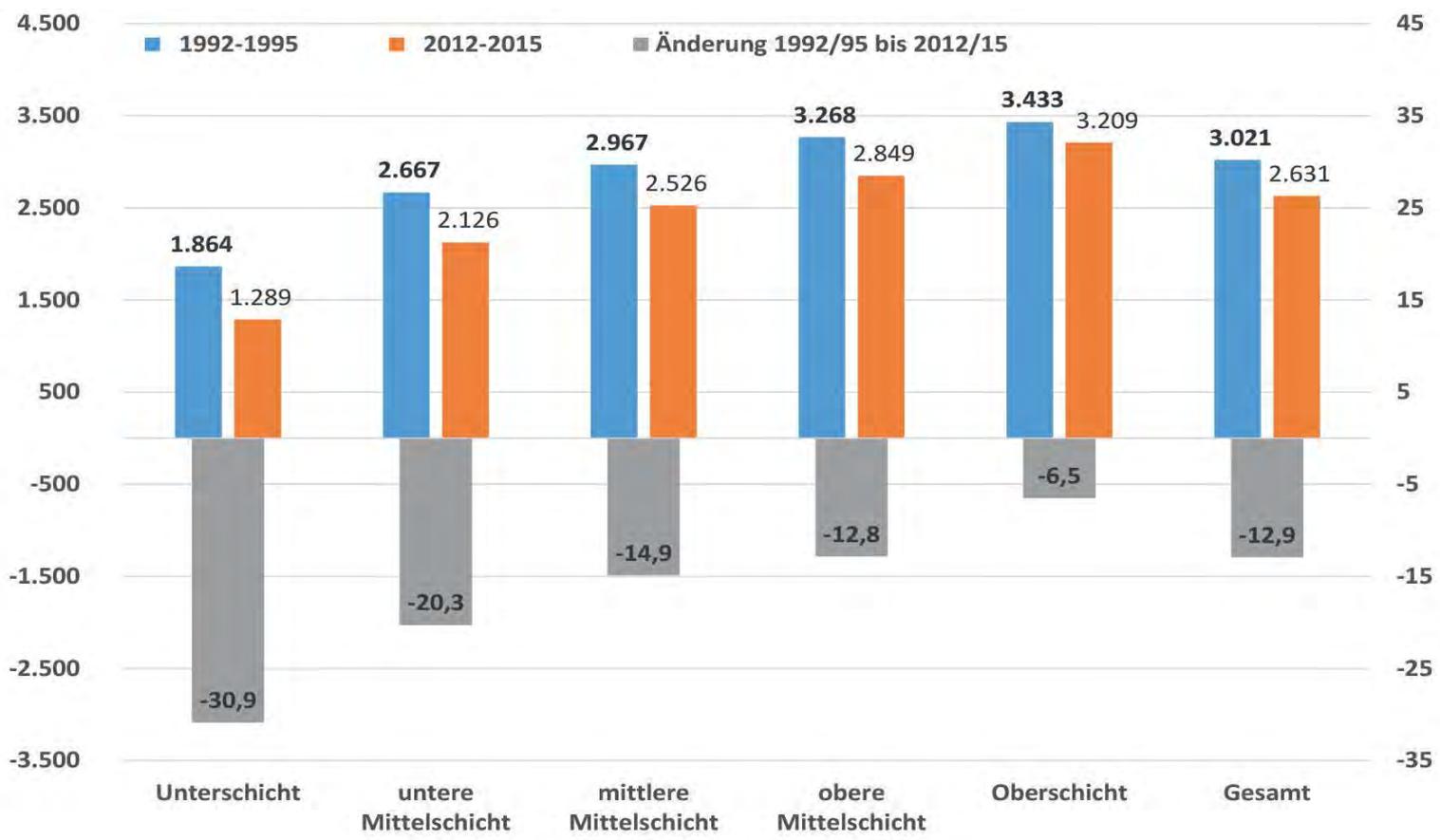
3.7 Architektur der Lohnsystem wichtig



Quelle: Eigene Grafik

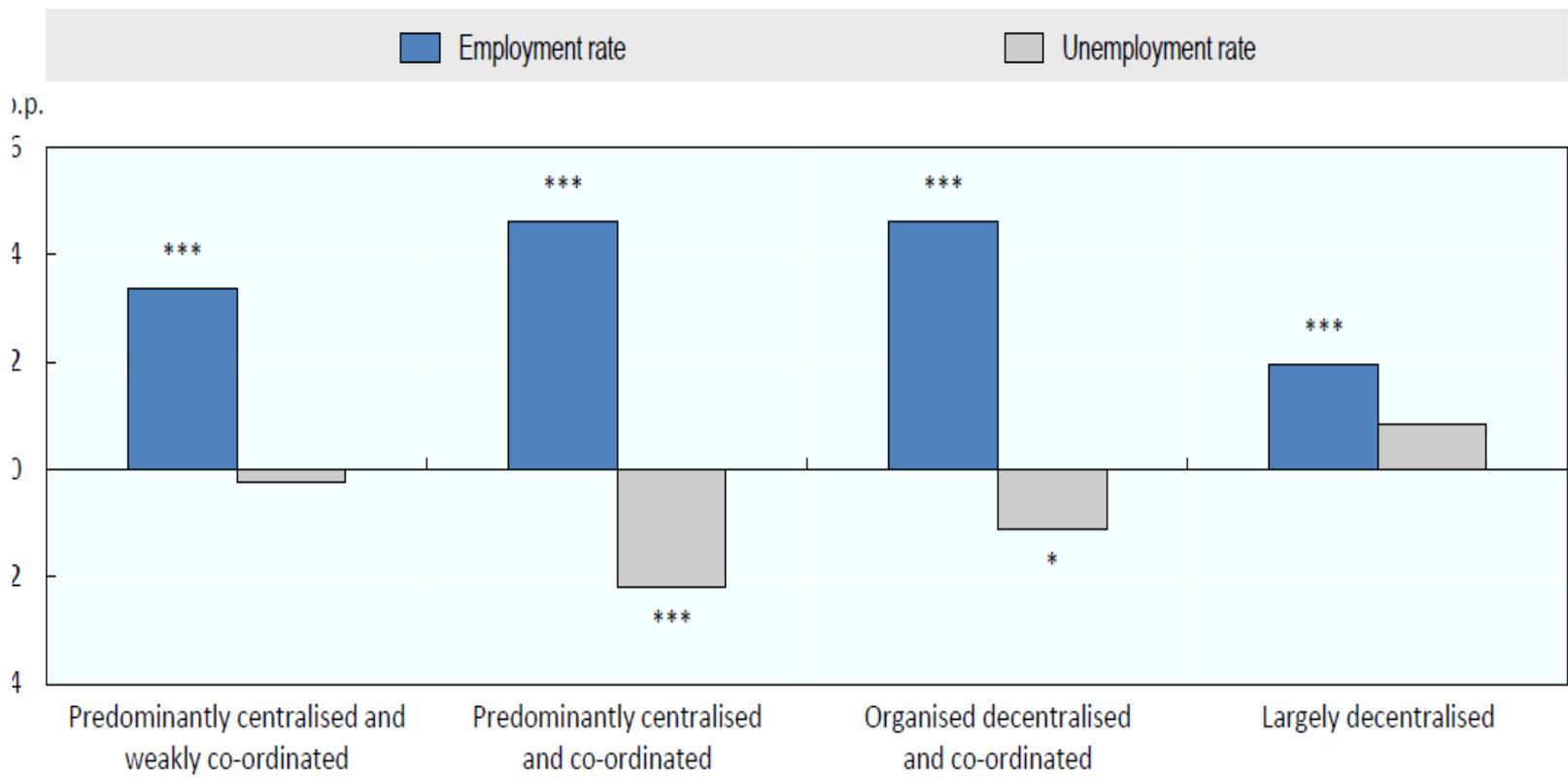
3.8 Polarisierung der Arbeitszeiten – Wichtige Ursache sozialer Ungleichheit

Jahresarbeitszeit nach Einkommenschichten vor Umverteilung



Quelle: IAQ Forschung 03/2017

3.9 Nicht notwendig zwischen Arbeitslosigkeit und Gleichheit zu wählen. Positive Beschäftigungseffekte koordinierter Lohnsystem



Quelle. OECD Employment Outlook 2018:

4. Was ist zu tun?

- 1. Inklusives Lohnsystem: Untergrenze + Tarifgitter**
- 2. Neues Normalarbeitsverhältnis für Männer und Frauen mit finanziertem Elternzeit, öffentlicher Kinderbetreuung und Ganztagschulen: Teilzeit wird zur Episode im Erwerbsverlauf**
- 3. Mindestarbeitszeiten: 20 Stunden, bei längerer als vertraglicher Arbeitszeit – Erhöhung der vertraglichen Arbeitszeit im Folgejahr**
- 4. Equal Pay für alle Beschäftigungsformen – auch in der Praxis**
- 5. Starke Mitbestimmung in Betrieben und Unternehmen: Wirkungsvollste Kontrolle**
- 6. Gute Berufsausbildung und Weiterbildung**

**„Die Zukunft hat viele Namen:
Für Schwache ist sie das Unerreichbare,
für die Furchtsamen das Unbekannte,
für die Mutigen die Chance.“**

Victor Hugo

**„Alte Leute sind gefährlich; sie haben keine
Angst vor der Zukunft.“**

Bernhard Shaw

Zum weiterlesen:

Bosch, Gerhard / Kalina, Thorsten:

Das Ende der "nivellierten Mittelstandsgesellschaft". Die deutsche Mittelschicht unter Druck. Internet Dokument.

Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation, IAQ-Forschung, 2015-01

<http://www.iaq.uni-due.de/iaq-forschung/2015/fo2015-01.pdf>

Bosch, Gerhard / Kalina, Thorsten:

Wachsende Ungleichheit in der Prosperität.

Einkommensentwicklung 1984 bis 2015 in Deutschland. Internet-Dokument. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-

Forschung, Nr. 2017-03

<http://www.iaq.uni-due.de/iaq-forschung/2017/fo2017-03.pdf>